

## **Studienbericht ERASMUS-Auslandsstudium Université Paris-Sorbonne (Paris IV) Sommersemester 2014**

### *1.) Vorbereitung*

Nachdem ich die Zusage für einen Studienplatz für das Sommersemester 2014 an der Universität Sorbonne Paris IV bekommen hatte, ging es an die Vorbereitungen. Es ist einiges an organisatorischen Dingen zu erledigen bevor man in sein Auslandssemester starten kann und erst einmal war ich ziemlich erschlagen von all dem.

Auf der Internetseite der Sorbonne findet man einige hilfreiche Tipps zur Ankunft und den Punkten die erledigt werden müssen bevor man in sein Semester starten kann und sowieso bekommt man auch vom Erasmusbüro Mainz viele Informationen und eine Art Check-Liste.

Ich habe mir direkt nach Erhalt der Bestätigung meines Erasmusplatzes eine persönliche To-do Liste erstellt mit all den Sachen die ich zu erledigen habe (an der ausländischen Universität immatrikulieren, Kurse auswählen und das Learning Agreement anfertigen, Auslandsbafög beantragen, in Studentenheimen bewerben und nach WGs suchen, Unterlagen für den Antrag auf CAF zusammensuchen etc.)

### *2.) Unterkunft*

Ich hatte vor meinem Aufenthalt in Paris nur schlechtes über den französischen Wohnungsmarkt gehört und war dementsprechend etwas nervös als es an die Wohnungssuche ging.

Man wird direkt von der Sorbonne gefragt ob man einen Platz im Wohnheim braucht und ich hatte mich dann also für einen Platz im Studentenwohnheim beworben. Zeitgleich habe ich mich auf WG-Suche gemacht was sich als wirklich schwierig gestaltet hat.

(<https://www.facebook.com/PlanSousLoc?fref=nf> ).

Ich bin dann auch einmal persönlich nach Paris gefahren um mir einige WGs anzuschauen, hatte dann aber das Glück, dass ich 2 Tage nachdem ich aus Paris zurück war eine Zusage von einem Wohnheim bekommen hatte.

Mein eigenes kleines Reich lag im 15 Arrondissement (von der Waschküche im 8.Stock konnte man den Eiffelturm sehen) in einem Studentenwohnheim der „Crous“ und war mit 24 m<sup>2</sup> inklusive eigener Küche, eigenem Bad und Balkon für 400 Euro warm im Monat ein wirkliches Schnäppchen! (Man muss dazu sagen, dass die Wahrscheinlichkeit einen Platz im Wohnheim zu bekommen wirklich gering ist, da es viele Auswahlkriterien gibt und man im Vorfeld auch eine Menge zusätzlichen Papierkram ausfüllen muss – aber ich kann nur empfehlen es zu versuchen! Vielleicht klappt es ja!) Wichtig zu wissen ist an dieser Stelle auch, dass ihr unbedingt CAF beantragen solltet! CAF ist das französische Wohngeld das jedem Studenten in Frankreich unterstützend zur Verfügung gestellt wird. Die Höhe des Geldes richtet sich nach der Quadratmeterzahl und danach, ob ihr alleine oder mit mehreren lebt. Ich habe für meine Wohnung im Monat (!) zusätzlich 200 Euro CAF bekommen und hatte so jeden Monat nur noch eine Restmiete von 200 Euro zu zahlen – unglaublich aber wahr! Und das Schöne daran, CAF ist ein Geschenk! Ihr müsst keinen einzigen Cent davon zurückzahlen!

### *3.) Das Studium an der Gasthochschule*

Es gibt zwei verschiedenen Einschreibungen an der Universität Sorbonne. Einmal die administrative (findet im Hauptgebäude der Sorbonne statt – man erhält dort seinen Studentenausweis etc.) und dann gibt es noch die pädagogische Einschreibung (Für die Soziologen im Maison de la recherche (rue Serpente – Metro Odéon oder St.Michel) bei der man sich dann in die Kurse einschreibt).

Am besten man macht gleich wenn man ankommt einen Termin bei Frau Collet aus, sie ist unter anderem für die Kursanmeldungen zuständig. ([beate.collet@paris-sorbonne.fr](mailto:beate.collet@paris-sorbonne.fr)).

Wer sich der Französischen Sprache nicht so mächtig fühlt, sollte unbedingt (!) vor dem Auslandsaufenthalt einen Französischsprachkurs besuchen. Die Universität Sorbonne bietet zwar auch Sprachkurse während des Semesters an, diese waren bei mir jedoch komplett überfüllt und ich habe dann einen Sprachkurs im „Maison d’Europe“ besucht der mir leider nicht wirklich viel gebracht

hatte.Grundsätzlich kann ich sagen, dass man nicht mit allzu viel Hoffnungen auf französische Uni-Freunde nach Paris kommen sollte. Die jungen Pariser sind kühler und verschlossener und das gerade Austauschstudenten gegenüber. Ich habe von Anfang an versucht auf meine Kommilitonen zu zugehen und mich immer wieder aktiv in deren Gespräche in den Pausen eingebracht (deshalb ist es auch so wichtig der französischen Sprache mächtig zu sein). Es hat zwar einige Zeit gedauert aber ich habe mich dann doch super integrieren können und habe es geschafft meine Freizeit ausschließlich mit französischen Studenten zu verbringen und nicht in dieser berühmt berüchtigten „Erasmusblase“ zu bleiben. Ob und wie gut das funktioniert ist natürlich auch immer von einem selbst abhängig, man muss offen und kontaktfreudig sein und vor allem darf man nicht aufgeben immer wieder auf die Studenten zu zugehen um mit ihnen in Kontakt zu kommen. Wenn man erst einmal integriert ist, hat das nicht nur hinsichtlich der Sprachverbesserung große Vorteile sondern auch hinsichtlich der Klausurvorbereitung. Ich habe die Zeit vor den Klausuren non-stop mit meinen französischen Freunden in der Bibliothek verbracht und somit nicht nur mein Französisch verbessern können sondern auch gute Leistungen in den Klausuren erzielen können.

Weitere wichtige Informationen:

→ Viele Passfotos mitbringen. Man benötigt welche für die pädagogische und administrative Einschreibung, Metro etc.

→ Niemals zu viel Geld mitnehmen oder unnötig Viele wichtige Dinge in der Geldbörse (zB deutsche Kreditkarten etc.) Ich habe in meinen 6 Monaten sehr oft erlebt, dass Freunden von mir ihre Tasche mitsamt Handy, Geldbörse und Kreditkarten geklaut wurde).

#### 4.) *Alltag und Freizeit*

Bei allem was man in Paris / Frankreich beantragen will wartet eine Menge Papierkram auf einen. Ich würde euch raten die folgenden Dinge so schnell wie es geht zu erledigen um eure Zeit in Paris unbeschwert genießen zu können.

→ Bankkonto eröffnen: Ich hatte mein Konto bei der Société général und war wirklich sehr zufrieden. (Als Student der Sorbonne bekam ich sogar 50 Euro geschenkt bei der Kontoeröffnung).

→ Simkarte: Schnell, einfach und günstig bekommt man eine Simkarte bei Free. Einfach online alles ausfüllen und die Simkarte bestellen [www.free.fr](http://www.free.fr)

→ Métro: Am besten ist es, man kauft sich eine Monatskarte (Pass Navigo). Diese kann man dann bequem Anfang des Monats an einem der zahlreichen Automaten aufladen.

Ob kulinarisch oder kulturelle, Paris ist eine unglaublich vielseitige Stadt, in der es an jeder Ecke etwas zu entdecken gibt. Ich kann nur empfehlen sowohl kulinarisch (Crêpes, Macarons, Eclairs, Odettes etc.) als auch kulturell (zahlreiche Museen sind für unter 26-jährige kostenlos!) euer Semester voll auszunutzen.

Ich habe vor meinem Auslandssemester viel Zeit im Internet auf Blogs verbracht um mir „geheime“ Ecken in Paris herauszusuchen. Restaurants, Cafés oder Bars in denen man nicht gerade nur in Gesellschaft von Touristen ist. Auch da ist es sehr hilfreich französische Freunde zu haben. Ich habe, nachdem ich mich mit den französischen Studenten angefreundet hatte, Paris noch einmal von einer ganz anderen Seite gesehen. Mir wurden wunderschöne Orte gezeigt die kein Tourist so einfach findet. Das Paris eine sehr teure Stadt ist bekommt man besonders im Nachtleben zu spüren. Ein Bier kann schnell mal um die 6 Euro kosten. Wenn man jedoch auch hier die „richtigen“ Ecken kennt, kann man eine Menge Geld sparen und unter Franzosen feiern. Sehr zu empfehlen ist es außerdem, sich abends an die Seine zu setzen – dort ist immer was los.

#### 5.) *Fazit*

Ich kann jedem Studenten nur empfehlen ein Auslandssemester zu machen. Es ist unglaublich wie viele Erfahrungen (Gute als auch Schlechte) man in dieser doch kurzen Zeit macht. Für mich war meine Zeit in Paris eine der schönsten Zeiten meines Lebens.

Ich würde mich immer wieder dafür entscheiden mein Auslandssemester in Paris zu machen, auch wenn der Anfang wirklich schwierig und oft auch Nervenraubend war. Ich habe viele tolle Menschen von überall her kennen lernen dürfen und vor allem französische Freunde gefunden, die mir so ans Herz gewachsen sind, dass ich immer wieder nach Paris zurückkehren werde. Da ich sehr wenig Kontakt zu Deutschen hatte, habe ich nach den 6 Monaten einen enormen Fortschritt in meiner Sprache bemerkt und ich kann euch wirklich nur empfehlen zu versuchen sich aus der „Erasmusblase“

Alina Jana Steinhoff-Klein  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
B.A. Soziologie

heraus zu bewegen.

Ich kann für mich persönlich nur positives aus meinem Auslandssemester ziehen. Natürlich gab es auch Phasen – insbesondere der Anfang und die Zeit kurz vor den Klausuren – in denen ich an meine persönlichen Grenzen gekommen bin, aber insgesamt hatte ich eine wunderschöne Zeit in Paris (Die leider viel zu schnell vorbei ging. Ich kann euch nur empfehlen ein ganzes Jahr ins Auslands zu gehen!).

Bei Fragen könnt ihr mich gerne jederzeit einfach anschreiben!

